



gemeinsam
Projekte starten

Kinde
rmitb
estim
mung

Liebe KjGlerinnen und KjGler,

nach den ersten beiden KiMi-Heften, die sich vor allem mit dem theoretischen Hintergrund von Kindermitbestimmung in der KjG befasst haben, kommt nun der dritte Teil, in dem ihr konkrete Ideen zur praktischen Umsetzung von Kindermitbestimmung findet.

Themen

Die Vorschläge in diesem Heft wurden für **Projektwerkstätten** entwickelt, die auf dem Kinderkongress der KjG Freiburg im März 2008 in der Praxis erprobt wurden. Sie befassten sich mit folgenden Themen: **Politik, Schule, Kinderrechte, Umwelt, Multikulti, 1000 Dinge, die die Welt verbessern, und Kinderspiritualität.**



Inhalt

Einleitung	1
Rolle der Projektworkshopleitung	4
Thema Umwelt	6
Thema Spiritualität	14
Thema Schule	19
Thema Kinderrechte	23
Thema Politik	27
Thema MultiKulti	31
Projektplakat	35



Projekte

Dieses Heft soll euch als Arbeitshilfe für die Konzeption von thematischen Einheiten dienen. Dabei können **konkrete Projekte**, die die Kinder selbst entwickeln, entstehen.

Für ein komplettes Thema benötigt ihr mehrere Stunden Zeit, so dass es sich zum Beispiel anbietet, eine solche Einheit während eines **Sommerlagers, Kindertages, Workshops oder mehrerer Gruppenstunden** durchzuführen. Dies bedeutet aber nicht, dass sich die Vor-

schläge nur für große Aktionen eignen; es ist genauso möglich, einzelne Elemente oder Methoden herauszugreifen und diese in kleinerem Rahmen, wie zum Beispiel einer Gruppenstunde, umzusetzen.

Gruppengröße

Auf dem Kinderkongress fanden die Projektwerkstätten mit **zehn bis zwanzig** Kindern und dementsprechend ein bis zwei LeiterInnen statt. Manche Methoden sind erst ab einer gewissen Gruppengröße anwendbar und müssen bei kleinen Gruppen eventuell angepasst oder ersetzt werden.

Prinzipiell sind die Projektwerkstätten mit jeder Gruppengröße machbar, ihr solltet jedoch darauf achten, genügend LeiterInnen zur Verfügung zu haben, so dass eine intensive Begleitung gewährleistet ist.

Alter

Die Projektwerkstätten können mit **jeder Altersgruppe** durchgeführt werden. Ist die Gruppe vom Alter her jedoch sehr unterschiedlich, ist es

sinnvoll, diese bei bestimmten Elementen aufzuteilen, da sich eventuell die jüngeren Kinder in Anwesenheit der Älteren zu wenig einbringen können, bzw. die Älteren sich bei Methoden für Jüngere langweilen.

Vorbereitung

Wichtig ist es für euch als LeiterInnen, genügend Zeit zur Vorbereitung einzuplanen und euch intensiv **mit der Thematik zu beschäftigen**, um für die Kinder den geeigneten Rahmen zur Umsetzung zu schaffen. Die Durchführung hängt sowohl zeitlich als auch inhaltlich sehr von eurer Gruppe ab und kann daher von den Vorschlägen abweichen. **Literaturtipps und Internetlinks** zu dem jeweiligen Thema findet ihr im Heft.

Wir hoffen, dass ihr durch dieses Heft neue Anregungen und Ideen zur Umsetzung von Kindermitbestimmung findet und dadurch diese für Kinder erlebbar machen könnt. Viel Spaß!



Alle Texte/Vorlagen findet ihr auch auf der Homepage www.kjg-freiburg.de als Download.





Rolle der Projektworkshopleitung

Wie viel lenken?

Als Leitung kann man Kinder in ihrem Denken sehr schnell zu stark beeinflussen und steuern. Gerade für die inhaltliche Arbeit mit Kindern, wie sie in diesem Heft beschrieben ist, wollen wir euch einige Ideen geben.

Als Leitung ist es wichtig, Kinder weder zu sehr zu lenken, noch sie ganz alleine zu lassen.

Auch wenn ihr im Workshop selbst vielleicht nicht immer rechtzeitig reflektieren könnt, überlegt kurz danach oder in einer Pause, ob ihr irgendwo zu stark eingegriffen habt oder etwas zu undeutlich oder unkonkret erklärt habt.

Wenn ihr zu stark eingreift...

- stülpt ihr den Kindern eventuell eine Meinung über, die nicht aus ihrer eigenen Überzeugung heraus entstanden ist
- können Kinder sich nicht ganz auf ihre Weise und mit ihren eigenen Gedanken in das Thema eindenken und orientieren
- übernehmen die Kinder einfach die Ideen der Leiter/innen, weil die Gruppenleiter/innen ja im besten Falle Vor-

bilder für sie sind

- lässt man den Kindern zu wenig Gedanken-Freiheit und somit können Ideen, die Erwachsene gleich als „unrealistisch“ oder „naiv“ abtun gar nicht mehr entstehen

Wenn ihr zu wenig anleitet...

- können Kinder eventuell gar nicht verstehen, was man eigentlich von ihnen will
- haben Kinder keine Chance in das Thema reinzukommen, da sie zu wenig Informationen oder Wissen besitzen
- haben Kinder schnell keine Lust mehr, weil ihnen das Thema zu trocken, zu uninteressant oder zu unverständlich erscheint
- entwickeln Kinder eventuell tatsächlich zu unrealistische Ideen, die keine KJG umsetzen kann, da das Geld oder die Möglichkeiten dazu fehlen. Dann wäre es umso enttäuschender für die Kinder, wenn sie erst in der Umsetzungsphase merken, dass ihre Idee nicht zu realisieren ist!

Deshalb...

- sollte jeder Schritt, der im Projektworkshop gemacht wird von der Leitung gut vorbereitet und geplant sein.
- sollte bei jeder Methode überlegt werden, ob sie für das Alter, die Gruppengröße, das Thema und das Ziel passend ist
- sollten genug Pausen zwischen den inhaltlichen Aufgaben gemacht werden, damit die Kinder nicht zu arg gestresst werden und das ganze noch Spaß macht
- solltet ihr Kindern immer die Möglichkeit für Fragen geben



- solltet ihr versuchen so kindgerecht wie möglich komplizierte Inhalte zu erklären (z.B. mit Bildern, eigenem Ausprobieren, Vergleiche zur eigenen Lebenswelt etc.)
- solltet ihr, wenn Kinder bei einem Thema nicht mehr weiterkommen, ihnen Fragen stellen statt fertige Ideen oder Richtungen vorgeben. (z.B. wenn es um das Thema Umwelt geht, kann man die Kinder fragen, wo sie selbst schon mal Umweltverschmutzung erlebt haben und ihnen nicht sagen: wir könnten doch mal den Bach säubern oder Müll sammeln gehen.)



Ansonsten ist das Wichtigste für alle Aktionen, die mit Kindermitbestimmung zu tun haben:

- Optimismus (Kindermitbestimmung ist sinnvoll und gelingt.)
- Kompromissbereitschaft (Es kann gut sein, dass die Kinder etwas anderes wollen, als das, was man sich als Gruppenleitung vorgestellt hat.)
- Durchhaltevermögen.
- Selbst Spaß daran zu haben, gemeinsam mit Kindern zu arbeiten und etwas Neues zu entwickeln!

Thema Umwelt

Das Thema Umwelt(-schutz) begleitet Kinder heute in Deutschland von Anfang an, sowohl in der Familie (Mülltrennung, Energie sparen, Recyceln, etc.) als auch in Schule und Freizeit. „Ökologie und Natur“ ist ein Thema, bei dem Kinder ein großes Interesse zeigen und sich daher gerne engagieren, wenn sie die Möglichkeit dazu haben.

In der KJG habt ihr die Chance, gemeinsam als Gruppe etwas für die Umwelt zu tun. Die Kinder können ein Projekt von Anfang bis Ende entwickeln und durchführen. Sie lernen

dadurch Bekanntes in Sachen Natur zu hinterfragen und sich kompetent dafür einzusetzen. Gemeinsam etwas anpacken und Spaß haben - darum geht es in dieser Projektwerkstatt!



Zeit	Was?	Wie funktioniert's?	Material
15'	<p>Kennenlernrunde Spielerischer Einstieg ins Thema</p>	<p>Wie funktioniert's?</p> <p>Klatschkreis</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle stehen in einem Kreis, Klatsch wird herumgegeben • falls sich Gruppe nicht kennt oder es insgesamt gut ist, die Kinder in Kontakt zu bringen wird zum Klatsch der Namen der Person gesagt, die angeklatscht wird, ansonsten „Hey“) • kann auf Zeit gespielt werden: Wie lange braucht ihr bis der Klatsch einmal die Runde gemacht hat? Und könnt ihr das dann nochmal unterbieten? • oder mit Richtungswechsel: Dazu Klatsch in einer Richtung einführen und wenn das ganz gut läuft, kann man einen Richtungswechsel machen, indem man den Klatsch direkt zurückgibt <p>Outingkreis</p> <p>Eine Person steht in der Mitte, alle anderen sitzen auf Plätze Person in der Mitte gibt ein Kriterium an: „Alle die schon mal ...“ Alle auf die das zutrifft und die auch bereit sind das zuzugeben, wechseln ihre Plätze. Wer zuckt muss dann auch Platz wechseln. Zurück gilt nicht.</p> <p>Ziel der Person in der Mitte ist es, einen Platz zu ergattern. Gut ist bei Kindern evtl. auch Frage zu stellen, und dann auf drei zu zählen, damit alle gleichzeitig starten</p>	Evtl. Karten
		<p>[Gut ist zuvor Karten mit Kriterien vorzubereiten, die sich auf das Thema beziehen und von denen sich die Person in der Mitte eine ziehen kann.</p> <p>Bspw. „Alle die schon mal Müll liegen lassen haben“, „Alle die schon mal bei einer Bachputzfee dabei waren“, „Alle die schon einmal ein verletztes Tier gepflegt haben, „Alle, die ...“]</p>	

45' (je nach Methode)	Annäherung an das Thema	<p>Was fällt euch alles zum Thema Umwelt ein? (und evtl. Was nervt mich?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming oder • bei mehr Zeit auch vorbereitende Interviews führen (auf der Straße, zu Hause...) • Umweltcheck mit nach Hause nehmen, etc. oder Recherche in Büchern oder im Internet (siehe <i>Materialliste</i>) • Phantasiereise in eine bessere Umwelt <i>Siehe Kasten</i> 	<p>Plakat, Stifte</p> <p>Plakat, Stifte</p> <p>Aufnahmegeräte, Mikros</p> <p>Umweltcheck (siehe <i>Materialliste</i>)</p> <p>CD-Spieler Meditationsmusik</p> <p>Pro Kind ein Brett in DinA4, Materialien wie Ton, Naturmaterialien, etc.</p>
20'			
45'	Ideen entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Jedes Kind bekommt ein Brett auf dem es sein Bild aus der Phantasiereise oder eine Statue/Denkmal zum Thema Umwelt bauen soll 	
30'	Themensammlung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen der Bilder/Statuen/Denkmäler Jedes Kind stellt vor, was es gebaut hat • Eine der Workshopleiter/innen notiert die dabei behandelten Aspekte auf Kärtchen, klärt ab, ob die Begriffe so für das Kind passen. Kärtchen werden erstmal zu Bild gestellt 	

30'	Ideen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppenarbeit (4-5 Kinder) • 3 Themen werden ausgewählt, die in der KG genauer besprochen werden, mit der Frage: „Was könnte man dafür tun?“ • Auch phantastische Ideen zulassen! • Falls zu großes Durcheinander oder Kinder sich nicht trauen etwas zu sagen, wäre es eine Möglichkeit, etwas durchzugeben und immer wenn Kind den Ball oder was auch immer in der Hand hat, darf es eine Idee nennen, falls es nichts sagen möchte, kann es auch weitergeben und in der nächsten Runde etwas sagen • Als Stichpunkte wiederum auf Karten notieren 	Stift Kärtchen
30'	Auswahl	<ul style="list-style-type: none"> • Plenum • entwickelte Ideen werden vorgestellt • mit Klebepunkten darf jede/r einzeln werten • 4 Hauptthemen werden ausgewählt 	Klebepunkte
Pause			
30'	Ausarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppen • konkrete Umsetzungsideen/Veranstaltung/was auch immer andenken, für ein oder zwei entscheiden, weiter entwickeln • gut schauen, wo die Energie und Ideen der KG hingehen und einfach dem folgen 	
45'	Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> • Plenum • KG's stellen ihre Ideen/Projekte vor • kurz darüber austauschen, Argumente finden • Abstimmung (per Hand heben) 	
30'	Projekt konkret andenken	<ul style="list-style-type: none"> • Mithilfe des vorgegebenen Plakates wird die Idee gemeinsam konkreter ausgearbeitet und festgeklopft. Alle Kinder sitzen zusammen und versuchen gemeinsam die Fragen auf dem Plakat zu beantworten. 	Projektplakat

	• Blitzlichtrunde
Abschluss	

Material:

- Plakat, Stifte, Kärtchen, Klebepunkte, Projektplakate
- Evtl. Aufnahmegeräte, Mikros, CD-Spieler, Meditationsmusik
- Pro Kind ein Brett in DinA4, Materialien wie Ton, Naturmaterialien, etc.
- Hier gibt's den vorgefertigten Kinder – Umwelt – Check: www.bmu.de/kinder/kreativ/umweltcheck.pdf

Link- und Literaturliste:

- „**Clever leben: MIPS für KIDS.Zukunftsfähige Konsum- und Lebensstile als Unterrichtsprjekt.**“ C. Baedeker / M. Kalff / M. J. Welfens, Ökom-Verlag, München 2001,
- „**Auf der Suche nach dem Ökologischen Fußabdruck**“ Michaela Hannig
- „**Feuerzauber und Weltenreise: Eine Welt für Kinder. 40 Bausteine für Globales Lernen und Bildung für Nachhaltig-keit in Spiel- und Kulturprojekten**“ Steffi Kreuzinger, Kathrin Meister: Prokon-Verlag, München 2003
- Lifestyle - Gut leben statt viel haben. Ideen, Themen, Methoden für die Kinder- & Jugendarbeit. Eine Aktionswoche rund um die Agenda 21 für 6 bis 12-Jährige**“ Ökoprojekt MobilSpiel, Rumfordschlössl/KJR Mü-Stadt (Hrsg.): München 1999 (Euro 2,50)
- „**Mit Kindern die Natur erleben**“, Joseph Cornell, Verlag an der Ruhr (der Klassiker)
- „**Erde, Wasser, Luft und Feuer**“, Ursula Müller-Hiestand, AT Verlag
- „**Unser Garten- und Naturbuch**“ Christel Dhom, Verlag Freies Geistesleben
- „**Waldfühlungen**“, Anje Neumann, Burkhard Neumann, Ökoptopia Verlag
- „**Natur, Kinder, Garten, Werkstatt**“, Irmgard Kutsch, Brigitte Walden, Verlag Freies Geistesleben
- „**Naturspielräume gestalten und erleben**“, Richard Wagner, Ökoptopia Verlag
- www.umweltknud.de
- www.bundjugend.de
- www.youngpanda.de
- www.umweltkindertag.de/
- <http://mobilspiel.de/Oekoprojekt/index.html>

Phantasiereise

Bei Phantasiereisen (häufig auch Traumreisen genannt) begibt man sich auf eine gedankliche Reise, bei der man sich bewusst in eine vertraute, angenehme Situation bringt. Solche Reisen sind sehr gute Möglichkeiten, um bei Kindern (und Jugendlichen) das Vorstellungsvermögen anzuregen. Angeleitet durch eine Geschichte können sie ihren Gedanken freien Lauf lassen und kommen zu Ideen, an die sie vorher nicht gedacht haben.

Bei der Phantasiereise ist es besonders wichtig, dass sie **langsam und mit ruhiger Stimme** vorgelesen wird. Es sollten **Pausen zwischen den Sätzen** gemacht werden, damit sich die Kinder die Situation in Ruhe vorstellen können. Nach einer Phantasiereise ist es wichtig, sich über die Erlebnisse auszutauschen. Danach bietet es sich an, diese nach Lust und Laune kreativ auszudrücken, etwa durch Malen, Basteln oder Töpfern.

Reise in die Zukunft

Ich möchte euch einladen zu einer Reise in die Zukunft.

Schaut einmal, wie ihr jetzt sitzt, wo ihr jetzt seid.

Macht es euch richtig bequem, im Sitzen oder Liegen.

Jetzt achtet auf euren Atem, atmet ein und aus.

Entspannt eure Arme,

die Beine,

den Kopf,

die Augen,

den Mund.

Auch eure Schultern sind locker.

Fühlt den Stuhl oder die Unterlage unter euch

und bleibt einen Moment so.

Lasst eure Gedanken einfach davonfliegen, wie einen Luftballon.

Und nun macht euch bereit für eine Reise in die nahe Zukunft.

Vor dir steht eine Zeitmaschine, schau sie dir an.

Wie sieht sie aus?

Gehe einmal rund herum und steige dann ein.

Jetzt betätige den Hebel „Z“ wie Zukunft und fahre erst einmal nur ein Stück los.

An dir vorbei huscht die Gegenwart.

Viele Autos, Straßen, Fabriken, Wälder, Berge.

Du fährst nun weiter in die Zukunft und alles verändert sich.

Die Zeitmaschine hält und du bist im Jahr 2050.

Du bist kein Kind mehr, du bist erwachsen.

Du steigst aus.

Wo bist du gelandet?

Auf dem Land oder in der Stadt?

Wie sieht es dort aus?

*Gibt es Bäume, Berge oder Wasser?
Was siehst du?
Hat sich etwas verändert?
Gibt es Häuser?
Wie sehen sie aus?
Siehst Du Lebewesen?
Menschen?
Wie sehen sie aus, was haben sie an?
Wie verhalten sie sich untereinander?
Siehst du Tiere?
Siehst du Fahrzeuge?
Wie sehen sie aus?
Haben die Menschen neue Erfindungen
gemacht? Erfindungen, die die Umwelt
schützen?
Was ist das?
Wie gefällt dir das, was du siehst?*

*Nun mache in Gedanken ein Foto von
dem, was du gerade siehst
Nimm es mit in die Zeitmaschine.*

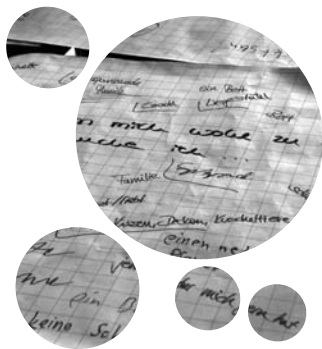
*Setze dich hinein, stelle den Hebel auf
„G“ für Gegenwart.
Du fliegst zurück und kommst langsam
wieder hier an.
Du atmest nun tief durch.
Du reckst die Arme
und streckst und räkelst dich
wie eine Katze.
Du öffnest langsam die Augen.
Du gewöhnst dich an das helle Licht
und findest dich wieder im Raum
zurecht.*



Thema Spiritualität

Spiritualität – im Sprachgebrauch der Kinder ist dieser Begriff vielleicht gar nicht so geläufig, viel eher wird von Kirche, Religion, Gott und Gottesdienst gesprochen.

Dennoch haben Kinder eine Vorstellung von Spiritualität, wenn sie danach gefragt werden. Sie bringen ihre bisherigen Erfahrungen in die Freizeiten oder Gruppenstunden mit. Ihr, als Gruppenleiter/innen habt die Chance, diese aufzugreifen, fortzuführen und in positive(re) Erlebnisse zu wandeln. Freizeiten und Gruppenstunden bieten Freiräume (räumliche Distanz, ohne Eltern, nicht im Kirchengebäude...) und sind unabhängig von bestimmten Formen/Traditionen. Die Kinder können frei von Ängsten und Zwängen über Glaubensfragen und Religion reden.



Hier haben sie die Chance, Gott anders zu erleben und zu feiern, selbst eigene und altersentsprechende Glaubensformen zu entwickeln und sich so als Teil der Kirche zu entdecken.

Lasst euch von den Ideen der Kinder überraschen...
(dabei soll euch diese Projektwerkstatt unterstützen...)

Zeit	Was?	Wie funktioniert's?	Material
10'	Kennenlernrunde	<p>Mein Name</p> <ul style="list-style-type: none"> • Womit hat mein Name zu tun, gibt es jemand Bekanntes, der denselben Namen trägt? Klingt mein Name so ähnlich wie etwas? Gibt es einen Werbespot, ein Lied mit meinem Namen? • Gegenseitig erklären und raten lassen. 	
5'	Einführung I	<p>Ein Neues Geistliches Lied singen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jedes Kind /Immer zwei Kinder darf/dürfen sich ein NGL aussuchen, das wir singen. 	Liedhefte
5'	Einführung II	<p>Textstelle vorlesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Hallo Mister Gott hier spricht Anna“ – (aus Kapitel 6 „Die Erforschung der Blubblubbs“ ab „Glaubst du, dass Mister Gott uns wirklich lieb hat“ bis „Gott steht auf allen Punkten“) • Was könnten die Blubblubbs sein? • Hattet ihr schon einmal ähnliche Fragen wie Anna? • Wie findet ihr Annas Gedanken? • Und was meint sie mit „Mister Gott steht auf allen Punkten“? 	Buch
15'	Einstieg	<p>Wie kamen Gott und Kirche bisher in meinem Leben vor</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen (siehe unten) • Austausch in Großgruppe freiwillig 	Fragebogen
10'	Kurze Pause		
10'	Brainstorming I	<p>Das fehlt mir an Kirche/am Beten/ am Glauben ... Das finde ich komisch/ seltsam ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Kleingruppen bearbeiten (2-3 Leute) und auf farbige Moderationskarten schreiben. • kurzer Austausch in der Gruppe 	Moderationskarten Eddings

30'	Brainstorming II / Umfrage	Rasende Reporter/innen <ul style="list-style-type: none"> • Zweierteams gehen los und befragen Menschen, z.B. auf der Straße, Fußgängerzone, etc... Jeweils eine Gruppe nimmt eines der genannten Themen (auf ein Plakat geschrieben) mit 1. DAS fände ich in einem Kindergottesdienst mal richtig cool 2. Ich glaube, DAS wäre in einem Gottesdienst nie möglich 3. Ich finde, ein Pfarrer sollte... 4. Um mich richtig wohl zu fühlen, brauche ich... 	Plakate Eddings (evtl auch mit Aufnahmegeräten)
10'	Austausch	Erfahrungsaustausch in der Gruppe <ul style="list-style-type: none"> • selbst Dinge auf Plakaten ergänzen 	je nach Ort kann es auch länger als 30' gehen
10'	Pause		
30'	Vater Unser und das Glaubensbekenntnis	Wir schreiben unser eigenes Vater Unser/ Glaubensbekenntnis <ul style="list-style-type: none"> • In zwei Gruppen aufteilen – je eine beschäftigt sich mit einem Gebet • Gebete laut vorlesen lassen; was ist unklar? • Alles schwärzen lassen, was unklar oder unzutreffend ist; beide Gebete umschreiben lassen – so, dass nur das drin vor kommt, was ich wirklich glaube und wirklich verstehen kann! • Vorherig Erarbeitetes (Plakate, etc.) dazunehmen und als Impulse auslegen • Austausch über Rückfragen/ Verständnisfragen • Gegenseitige Vorstellung der neuen Gebete 	Kopien vom Vater Unser und Glaubensbekenntnis
10'	Relaxen	z.B. mit einem Tanz, einer Wetter Massage, oder ähnliches	CD-Player
90'	Projektplanung	Auswahl und Spezifizierung des Projekts <ul style="list-style-type: none"> • Anhand Brainstorming I und II vom Vormittag ein Thema finden, mit dem sich die Kinder weiter beschäftigen wollen • Erste Planungen (Was? Wann? Wie? Mit wem?) absprechen 	

Material:

- Liedhefte (z.B. KjG Songbücher, Erdentöne, etc. im Dekanatsjugendbüro ausleihbar)
- Buch: „Hallo Mister Gott, hier spricht Anna“, Fynn (im Dekanatsjugendbüro ausleihbar)
- Fragebogen
- Moderationskarten, Plakate, Eddings
- Kopien vom Vater Unser und Glaubensbekenntnis
- Musik und CD-Player

Link- und Literaturliste:

Jutta Schnitzler-Forster (Hrsg.): ... und plötzlich riecht's nach Himmel – Religiöse Erlebnisräume auf Freizeiten und in Gruppen, Ostfildern: 1996, Schwabenverlag

Ulrich Gohl: **Jesus erzählt von dir und mir**. Stuttgart: 1994, Verlag Junge Gemeinde.

Georg Bienemann, Werner Höbsch: **Im Supermarkt der Religionen – Ein Jugendlexikon**, Düsseldorf: 2001, Patmos.

Hermine König: **Was ich dir sagen will – Kinder beten**, München: 1992, Kösel.

Uwe Wolff: **Kinderbriefe an den Schutzengel**, Gütersloh: 2006, Gütersloher Verlagshaus.

Sabine Gerke: **Erzähl mir vom Glauben. Ein Katechismus für Kinder**. Kaufmann, 6. Auflage.

Gesa Rensmann: **Unsere Sakramente: Heilige Zeichen für Kinder erklärt**. Don Bosco, 2008.

Wolfgang H. Spindler: **Mit Kindern über Gott sprechen: Christliches Glaubenswissen für die religiöse Erziehung**. St. Ulrich-Verlag, 2003.

Albert Biesinger: **Kinder nicht um Gott betrügen**. Herder, 2005.

Albert Biesinger: **Gibt's Gott?: Die großen Themen der Religion. Kinder fragen - Forscherinnen und Forscher antworten**. Kösel, 2007.

www.kjg-freiburg.de – Spiriecke

www.sternsinger.de (viele Materialien als Download)

www.kinderkirche.de (Arbeitshilfen zur Kinderkirche, evangelisch)

www.kiki.ch/ (evang.)

Wie kamen Gott und Kirche bisher in meinem Leben vor?

Ich gehe in die Kirche:

jeden Sonntag fast jeden Sonntag einmal im
Monat an Ostern und Weihnachten _____

Ich gehe meistens mit folgender Person / folgenden Personen in die Kirche:

Eltern/Mama/Papa Oma/Opa nur Geschwister
 allein _____

Wen kann ich alles fragen, was ich an Gott und dem Gottesdienst nicht verstehe? _____

Ich bin Ministrant/in ja nein

Ich bin zur Erstkommunion gegangen ja
nein

Die Erstkommunionsvorbereitung fand ich: _____

Ich habe dort gelernt: _____

Kirche macht meistens Spaß keinen Spaß nur selten Spaß

Ich bete nicht jeden Abend wenn es mir schlecht geht

wenn ich gerade dran denke

nur mit bestimmten Personen _____

Beten finde ich gut nicht so gut

meistens nicht gut blöd keine Ahnung

Beende den Satz:

Beten kann _____

Thema Schule

Schule ist ein wesentlicher Teil des Lebens von deinen Gruppenstundenkindern. Sie nimmt immer mehr Zeit in Anspruch, obwohl die Dauer der Schulzeit verkürzt wurde, doch der Stoff nur wenig. Kinder machen die unterschiedlichsten Erfahrungen mit Schule, positiv wie negativ.

Was halten die Kinder von dem, was gerade in der Schule passiert? Wie geht es ihnen mit ihrer Klasse und der Arbeit? ... Und wie kann KjG bzw. deine Pfarrei das Thema Schule angehen?

Um genau das soll es in dieser Projektwerkstatt gehen...



Das Placemat-Verfahren

Für 4 Personen

Materialien: Plakat, Edding, Stifte

1. Schritt (2min.):

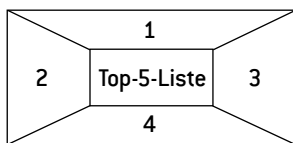
Jede schreibt in eine Ecke eigene Gedanken zu dem Bild, Aussage, These o.ä. auf.

2. Schritt (6min.):

Ihr stellt euch gegenseitig eure Gedanken vor und einigt euch auf die fünf oder zehn wichtigsten Gedanken. Damit erstellt ihr eine „Top-Five-Liste“ bzw. „Top-Ten-Liste“.

3. Schritt (max. 1min.):

Eine aus eurer Gruppe stellt die „Top-Five-Liste“, bzw. „Top-Ten-Liste“ der ganzen Gruppe vor.



Zeit	Was?	Wie funktioniert's?	Material
15'	Kennenlernrunde	<ul style="list-style-type: none"> • Wer-ist-Wer? Kurze Vorstellungsrunde • Die geheime Zahl: Jede entscheidet sich im Stillen für eine Zahl von 1-3. Ziel: gleiche Zahlen sollen sich finden, ohne zu sprechen. • Im Kreis sitzen: Jede sagt seinen Namen mit einem Adjektiv/Wiewort, schreibt es auf Kreppband und klebt es zum Namensschild dazu. 	Zettel, Stifte, Kreppband, Edding
10'	Ziel des Workshops klar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Was verbindet ihr mit Schule? (Wollknäuel) schmeißen und jede äußert sich dazu – Netz entsteht) 	Schnur, bzw. Wollknäuel
20'	Einstieg ins Thema	<ul style="list-style-type: none"> • „Beschwerdession“: Kreis bilden, 1 tritt vor und beschwert sich über Schule, die anderen wiederholen das Gehörte in Ich-Form; – auf Gewitterwolke mitschreiben. Hierbei darf ruhig geflücht und geschrieben werden. Bsp. „Ich finde, es gibt zu viele Hausaufgaben“ • Was findest du gut an Schule? – auf Sonnenstrahl schreiben und der Gruppe vorstellen 	Gewitterwolke, Sonnenstrahlen, Stifte
30'	Meine Traumschule/ Mein Traumtag	<ul style="list-style-type: none"> • Bild malen/kleben (Alles ist erlaubt, es geht nicht um künstlerische Qualität) 	DIN A3-Papier, verschiedene Stifte, Zeitschriften, Kleber, Musik, Scheren, Musik, CD-Player
15'	Bild vorstellen und nachfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Variante A: Von Bild zu Bild laufen, wie in einem Museum, und die Bilder erklären lassen. • Variante B: Stuhlkreis bilden, Bilder einzeln vorstellen und an Stellwand pinnen. 	

10'	Auflockerungsspiel	Beispiel: „Hallo, ich bin Hannes...“ Hüpfspiel auf Boden aufzeichnen	
50'	Ideen spinnen	<ul style="list-style-type: none"> • Was könnt ihr als KJG-Pfarrei (zusammen) machen, damit die Schule besser wird? • Placemat: in 4er-Gruppen (s. Kasten) • Bepunktung <p>Die drei ersten Plätze werden bepunktet. Die Idee mit den meisten Punkten wird weiter bearbeitet.</p>	Plakate, Eddings, Kulis Klebepunkte
Längere Pause			
45'	Ausarbeitung einer Idee I	<p>Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was haben wir vor? (Titel) • Mit wem? • Wann? • Welche Unterstützung brauchen wir? <p>4 Plakate aufhängen und jeder schreibt zunächst mal seine Ideen darauf, Diskussion über Plakate, Verständigung über die einzelnen Bereiche</p>	4 Plakate
45'	Ausarbeitung einer Idee II	<p>Besprechen der nächsten Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was tun wir als nächstes? • Wer macht was? <p>Ein Plakat mit allen Ideen entwerfen, so dass das Ergebnis des Tages sichtbar wird.</p>	Projektplakat (siehe am Ende des Heftes), Edding
	Ende		

Material:

- Namensschilder, zum selbst Beschriften
- Gewitterwolken und Sonnenstrahlen aus Papier schneiden Zettel
- Klebepunkte
- Stifte, Krepband, Eddings, DIN A3-Papier Buntstifte, Wachsmalstifte, Kulis, Plakate, Kleber, Scheren
- Musik und CD-Player
- Schnur, bzw. Wollknäuel
- Zeitschriften

Link –und Literaturliste:

Diplom-, bzw. Zulassungsarbeiten von KJGlerinnen zum Thema (Käuflich zu erwerben in der Diözesanstelle Freiburg):

- Stephanie Struck: „**Kooperation zwischen verbandlicher Jugendarbeit und Schule – Einstellungen von Lehrenden bezüglich einer möglichen Zusammenarbeit mit Jugendverbänden**“.
- Anja Grieshaber: „**Operation Kooperation - zwischen kath. Jugendarbeit und Schule. Chancen und Risiken aus systemtheoretischer Sicht.**“

www.schulweb.de/de/ (Website des Bildungsservers für SchülerInnen)

Kinderrechte

Kinder haben Rechte! Das Recht auf Überleben zum Beispiel, auf eine Schulbildung, aber auch auf Schutz vor Missbrauch und Gewalt. Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes von 1989 ist auch deshalb schnell zu dem weltweit gültigen Grundgesetz der Kinderrechte geworden. Alle Staaten bis auf die USA und Somalia sind der Konvention beigetreten – ein einmaliger Erfolg.

Doch für Millionen Kinder ist es bis zur Verwirklichung selbst ihrer wichtigsten Rechte noch ein weiter Weg. Kinder, die kaum genug zu essen haben, die schwer arbeiten müssen oder



auf der Flucht vor Kriegen sind – sie alle können von Kinderrechten nur träumen. Und viele Kinder wissen bis heute nicht einmal, welche Rechte sie haben.



Die Rechte der Kinder werden aber nicht nur in Entwicklungsländern verletzt. Auch in Deutschland leiden Kinder unter Armut, Vernachlässigung und Gewalt. So leben allein eine Million Jungen und Mädchen von Sozialhilfe. Kinder armer Familien haben häufig Schulprobleme und schlechte Aussichten auf eine gute Ausbildung. (www.unicef.de)

Kinderrechte sind zwar inzwischen im Bildungsplan der Grundschulen enthalten, dennoch kann es gerade in einer Gruppenstunde über das bloße Kennen lernen der Kinderrechte hinausgehen. Hier ist Zeit für eine intensivere Auseinandersetzung, es können Ungerechtigkeiten aufgespürt werden und die TN sehen, dass man auch als Kindergruppe, bzw. KJG Pfarrei etwas dafür tun kann, dass es Kindern hier und in der Welt besser geht.

Darum soll es in dieser Projektwerkstatt gehen.



Zeit	Was?	Wie funktioniert's?	Material
10'	Vorstellungsrunde	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand aussuchen • Erzählrunde mit Namen, was jede/r TN mit dem Gegenstand verbindet und was am Thema interessiert 	Gegenstände (Figuren, Spielsachen, etc. bereitlegen)
20'	Einführung	UNICEF-Filme einzeln zeigen, <ul style="list-style-type: none"> • Rechte sammeln, die im Film vorkommen 	Filme und Gerät Plakate, Kärtchen, Stifte
60'	Kritik und Meinungen sammeln	Frage: Wo seht ihr Rechteverletzungen? <ul style="list-style-type: none"> • In Kleingruppen malen oder aufschreiben • Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse im Plenum vor. • Ein Kind mit Mikrofon: Meinungen einholen. • Kind mit Ideenangel: Ideen abfragen. (Nachdem eine Gruppe ihre Ergebnisse vorgestellt hat, werden die anderen so einbezogen: Das Kind mit dem Mikrofon wählt andere aus, damit die etwas zu dem Gehörten sagen, das mit der Ideenangel macht das gleiche, hier ist das Ziel aber, erste Ideen zu bekommen.) <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln auf Plakaten 	Malzeug Plakate Ideenangel (Glühbirne an Stock) Mikrofon
15'	Pause		

45'	Aktionsideen	Kreis - Alphabeteln <ul style="list-style-type: none"> • Alphabetkärtchen im Kreis auslegen • TN stellen sich an den Rand und laufen im Kreis. • Auf „Stopp“ stehen bleiben, Ideen zum Buchstaben nennen. Ideenauswahl per Caucus-Verfahren <p>Wenn genug Ideen: Die einzelnen Ideen werden im Raum verteilt, die TN stellen sich zu der von ihnen bevorzugten. Im zweiten Schritt werden die Ideen herausgenommen, bei denen niemand steht und die, bei denen die wenigsten stehen, diese TN suchen sich dann eine neue Idee. Das geht solange, bis sich die gewünschte Anzahl an Ideen herauskristallisiert hat.</p>
(Mittags-)Pause		
60'		<ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den ausgewählten Ideen • Plakat füllen (siehe <i>Projektplakat am Ende des Heftes</i>)
Bei Bedarf Bewegungsspiele		

Material:

- Filme und Gerät, Filme gibt es online: www.unicef.de/4950.html (Cartoons)
- Plakate, Kärtchen verschiedenes
- Malzeug, Schreibstifte
- Ideenangel (z.B. Glühbirne an Stock), Mikrofon (echt oder gebastelt)
- Alphabetkärtchen (A bis Z auf Karten aufgeschrieben)
- Würfel
- Verschiedene Gegenstände, etwas mehr als Teilnehmer/innen in der Gruppe (Figuren, Spielsachen, etc.)

Link- und Literaturliste:

www.kindersache.de (Kinderrechte)
www.unicef.de

Thema Politik

Politik hat nicht nur etwas mit Regierung oder Ministerinnen und Ministern zu tun. „Politik“ hat eine viel weitere Bedeutung. Politik ist alles, was mit der Durchsetzung von Forderungen und Zielen zu tun hat, mit Einflussnahme und Gestaltung, sowohl im persönlichen als auch im öffentlichen Bereich.

In der KJG habt ihr die Chance, mit den Kindern in einer Gruppe und mit Spaß „Politik zu üben“, z.B. beim Entwickeln einer Aktion, die für eure Gruppe wichtig ist. Politische Themen, für die sich Kinder einsetzen wollen, können dabei ganz unterschiedlich sein. Von Armut über Rechtsradikalismus, Nichtrauchen bis zur Schulsituation ist dabei alles drin. Auch eine KJG-Gruppenstunde kann sich engagieren und einsetzen.

Wie ihr ein Thema oder eine Idee für ein politisches Projekt für eure Gruppenstunde findet, erfahrt ihr in dieser Projektwerkstatt.



Alphabeteln

Auf einem Kreis werden die Buchstaben des Alphabets festgehalten. Nun wird eine Spielfigur auf ein Buchstabenfeld gestellt und nach anschließendem Würfeln je nach Augenzahl weitergesetzt. Das Kind, das an der Reihe ist, soll nun mit diesem Anfangsbuchstaben eine Idee finden. Die Idee wird in das Buchstabenfeld geschrieben. Wem nichts einfällt, sagt eine ganz verrückte Idee (z.B. Yeti basteln oder X-treme basteln). Vielleicht lässt sich ja auch daraus gemeinsam mit den anderen etwas machen.

Diese und weitere Methoden zur Ideenfindung im Heft:

„Kindermitbestimmung in der Gruppenstunde“

Zeit	Was?	Wie funktioniert's?	Material
10'	Vorstellen und Kennenlernen	<p>• Namensspiel: Assoziationen zum Anfangsbuchstaben, z. B. „abenteuerlustige Anne“</p>	Gegenstände (Figuren, Spielsachen, etc. bereitlegen)
	Einstieg in das Thema	<p>Reporterspiel Jedes Kind bekommt ein DIN A4 Blatt mit einer Frage (s. unten). Nun ist das Kind Reporter/in und befragt die anderen Kinder im Raum, indem es genau die Frage stellt, die auf dem Blatt steht. Die Antworten werden von dem Kind gleich notiert. Wenn alle Kinder befragt wurden, kommen sie wieder zusammen in einen Kreis und reihum kann jedes Kind seine/ihre Frage vorstellen und die gesammelten Antworten vorlesen. Das Spiel gibt den Leitern/Innen einen guten Einblick in den Wissenstand der Kinder und die Kinder bekommen eine Einstimmung auf das, was Politik alles bedeuten kann. Beispielfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer ist momentan Bundespräsident/in? Und was hat er/sie eigentlich für Aufgaben? • Was sind Minister/innen und welche Namen kennst du? • Wer darf in Deutschland alles wählen gehen? Warst du auch schon mal wählen und wenn ja, was hast du gewählt? • Welche Politik-Parteien kennst du? • Was für Möglichkeiten hat man als Schüler/in in der Schule mitzubestimmen? • Was würdest du in deinem Dorf oder in deiner Stadt als erstes verändern, wenn du bestimmen dürftest? 	
10'	Fachlicher Input	<p>• Hier könntet ihr kurz etwas zu z. B. folgenden Themen sagen: „Was heißt Politik“, „Mitbestimmung in der KJG“, „Wahlen in Deutschland“ oder weitere politische Themen</p>	

45'	Ideenfindung	<p>Alphabeteln: Anhand des fachlichen Inputs haben die Kinder nun einen Überblick, was alles eine „politische“ Aktion sein kann. Jetzt sind sie selbst an der Reihe und sollen mit dieser Methode kreative Projektideen und Themen entwickeln. <i>Methodenerklärung: siehe Kasten Seite 26</i></p> <p>Punkte-klebe-Methode: Da nun ganz viele Ideen gesponnen wurden, müssen 3 Ideen ausgewählt werden, an denen weitergearbeitet werden soll. Jedes Kind bekommt 3 Punkte und kann das Lieblingsthema durch das Kleben von Punkten auswählen.</p>	Karten mit A, B, C... Klebeplunkte
45'	Erarbeitung der Ideen	Die 3 ausgewählten Ideen werden von Kleingruppen grob weitergedacht. Jedes Kind ordnet sich seinem /ihrem Lieblingsthema zu. Die Gruppe setzt sich mit einem Plakat in der Mitte an einen Tisch. Anhand der 6 W-Fragen (Wer? Was? Wann? Wie? Wo? Wie viele?) wird das Thema konkretisiert und auf dem Plakat festgehalten. Hier muss der/die Leiterin durch gezielte Fragen helfen, wenn die Kinder nicht weiterkommen oder keine Ideen mehr haben.	Plakate, Stifte
20'	Vorstellung der erarbeiteten Themen	<ul style="list-style-type: none"> Die Kleingruppen stellen sich gegenseitig das erarbeitete Plakat vor Die Anderen haben die Möglichkeit in einer Frage- und Diskussionsrunde ihre Meinung zu äußern 	
15'	Pause		
10'	Eine Projektidee fest auswählen	<p>Gummibärchenmethode: Auf jedem Plakat liegen 20 Gummibärchen. Jedes Kind darf 3 Gummibärchen vom dort wegnehmen und aufessen, welches Projekt ihm/ihr am besten gefällt. Das Projekt, wo am wenigsten Gummibärchen am Schluss liegen, wurde als Lieblingsprojekt ausgewählt.</p>	Gummibärchen

45'	Projekt konkret andenken	Mithilfe des vorgegebenen Plakates wird die Idee gemeinsam konkreter ausgearbeitet und festgeklopft. Alle Kinder sitzen zusammen und versuchen gemeinsam die Fragen auf dem Plakat zu beantworten. Auch hier muss der/die Leiterin helfen, dass es so konkret und realistisch wie möglich ausgedacht wird.	Projektplakate, Stifte
	Abschlussrunde		
Dazwischen immer wieder spontan Spiele oder Pausen.			

Material:

- Stifte, DIN A4 Papier, Plakate, Karten
- Klebepunkte, Gummibärchen

Link- und Literaturliste:

www.kinderpolitik.de/ (Homepage des deutschen Kinderhilfswerk),
 bzw. die Site für Kinder www.kindersache.de (Thema Politik)
www.hanisauland.de/ (Homepage für Kinder der Bundeszentrale für Politische Bildung)
www.bundeskanzlerin.de (Bereich für Kinder)
www.kinder-ministerium.de/ (Kinderwebsite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

MultiKulti...

Menschen aus anderen Kulturen bei uns in der Schule, im Land, in der Gemeinde
Reisen, andere Kulturen und Länder kennen lernen
Entwicklungsländer
Erste, zweite, dritte Welt
Solidarität ...

Unter dem Thema MultiKulti kann sich eine Menge verbergen. Ob ihr am Beispiel von Bananen oder Schokolade fairen Handel verdeutlicht oder ob ihr eure Gruppenkinder mal selbst herausfinden lasst, was Leben in Deutschland für Menschen aus anderen Kulturen bedeutet, alles ist drin bei MultiKulti...



Gummibärchen-Planung

Eine besonders nette und leckere Methode!

Die vorgeschlagenen Ideen werden auf einzelne Zettel geschrieben. Diese werden jeweils mit einem Teller voller Gummibärchen (so viele Gummibärchen wie anwesende Gruppenstundenmitglieder) im Raum verteilt. Alle dürfen 6 Gummibärchen von den Tellern essen, und zwar jeweils von den Vorschlägen, die ihr oder ihm am besten gefallen. Dadurch lassen sich die „besten“ Vorschläge herausfiltern. Die Idee (oder auch mehrere) mit den am wenigsten übrig bleibenden Gummibärchen wird durchgeführt.

Diese und weitere Methoden zur Ideenfindung im Heft:

„Kindermitbestimmung in der Gruppenstunde“

Zeit	Was?	Wie funktioniert's?	Material
15'	Kennenlernrunde	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernspiel „PPP“: Jede stellt sich mit ihrem Anfangsbuchstaben folgendermaßen vor: Ich heiÙe Pascal, reise gerne nach Polen und esse gerne Paprika. Alle wiederholen es und dann kommt die nächste dran. 	
30'	Buchstaben – Brainstorming	<ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben-Brainstorming Auf dem Boden sind Karten mit Buchstaben verteilt, die zusammengesetzt das Wort Multikulti ergeben. Alle sammeln dann gemeinsam, was ihnen zu dem Thema einfällt, also zu jedem Buchstaben mit dem entsprechenden Anfangsbuchstaben (M: Menschen, miteinander, etc.) 	Karten mit Buchstaben, leere Karten, Stifte
10'	Ideen- und Themenfindung Teil I	<ul style="list-style-type: none"> • Jede schreibt auf einen Zettel, was sie sich als Projekt vorstellen kann bzw. was sie zu dem Thema schon immer machen wollte, dabei gibt es keine Einschränkungen, alles darf angedacht werden, egal wie realistisch 	Zettel, Stifte
30'	Ideen- und Themenfindung Teil II	<ul style="list-style-type: none"> • Anschließend werden die Zettel nach rechts weitergegeben und jede liest, was die andere geschrieben hat und schreibt Ergänzungen, Meinungen usw. dazu, das geht so weiter bis jede jeden Zettel einmal hatte. 	
15'	Pause		
	Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> • Gummibärchen-Planung <i>siehe Kasten Seite 30</i> 	Gummibärchen
45'	Ausarbeitung der Ideen	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppenarbeit Es gibt drei Kleingruppen, die die Ideen konkreter ausgestalten und planen und sie anschließend allen vorstellen 	

10'	Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gruppe einigt sich auf einen Vorschlag, der zunächst realisiert wird, z.B. mit Punkten 	Klebepunkte
30'	Wie geht's es weiter?	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechen und Aufschreiben der nächsten Schritte <ul style="list-style-type: none"> - Was tun wir als nächstes? - Wer macht was? • Auf Projektplakat aufschreiben (<i>siehe am Ende des Heftes</i>) 	Plakate Stifte
	Abschlussrunde		

Material:

- Karten mit Buchstaben,
- Moderationskarten, Stifte, Zettel, Plakate
- Gummibärchen Klebepunkte

Link- und Literaturliste:

www.sternsinger.de (viel Material zum Thema Kinder in anderen Kulturen)
www.missio.de (jährliche Kinderaktion in Kooperation mit der KJG – mit verschiedenen Schwerpunktländern)
www.terredeshommes.de
<http://kjjg.de/schoko-sucht-lade/> (Projekt der KJG zum Thema fairer Handel – inzwischen abgeschlossen, aber Website mit viel Infos)

Titel/Name unserer Projektidee:



Was haben wir vor?

Wer soll mitmachen?

Wann?

Welche Unterstützung brauchen wir?

Überlegt euch zum Anfang etwas kleines Kreatives um eure Idee vorzustellen (Bild, Spiel, etc)!

Wer wir sind

Die Katholische junge Gemeinde (KjG) in der Erzdiözese Freiburg ist mit 9300 Mitgliedern (Stand 2005) der größte Kinder- und Jugendverband innerhalb des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Freiburg. Ziel der KjG ist es, junge Menschen zu befähigen ihr Leben zu gestalten. In verschiedenen Organisationsformen (Gruppenstunden, offenen Treffs, Leitungsteams) treffen sich Kinder und Jugendliche, um gemeinsam ihre Zeit zu verbringen, zu diskutieren, Aktionen zu starten, Gottesdienste und Feste zu feiern.



Redaktion:

AK Kinder der Diözesanebene und die Workshopleitungen des KjG Kinderkongresses

Die Herstellung dieser Arbeitshilfe wurde gefördert aus Mitteln des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS).

